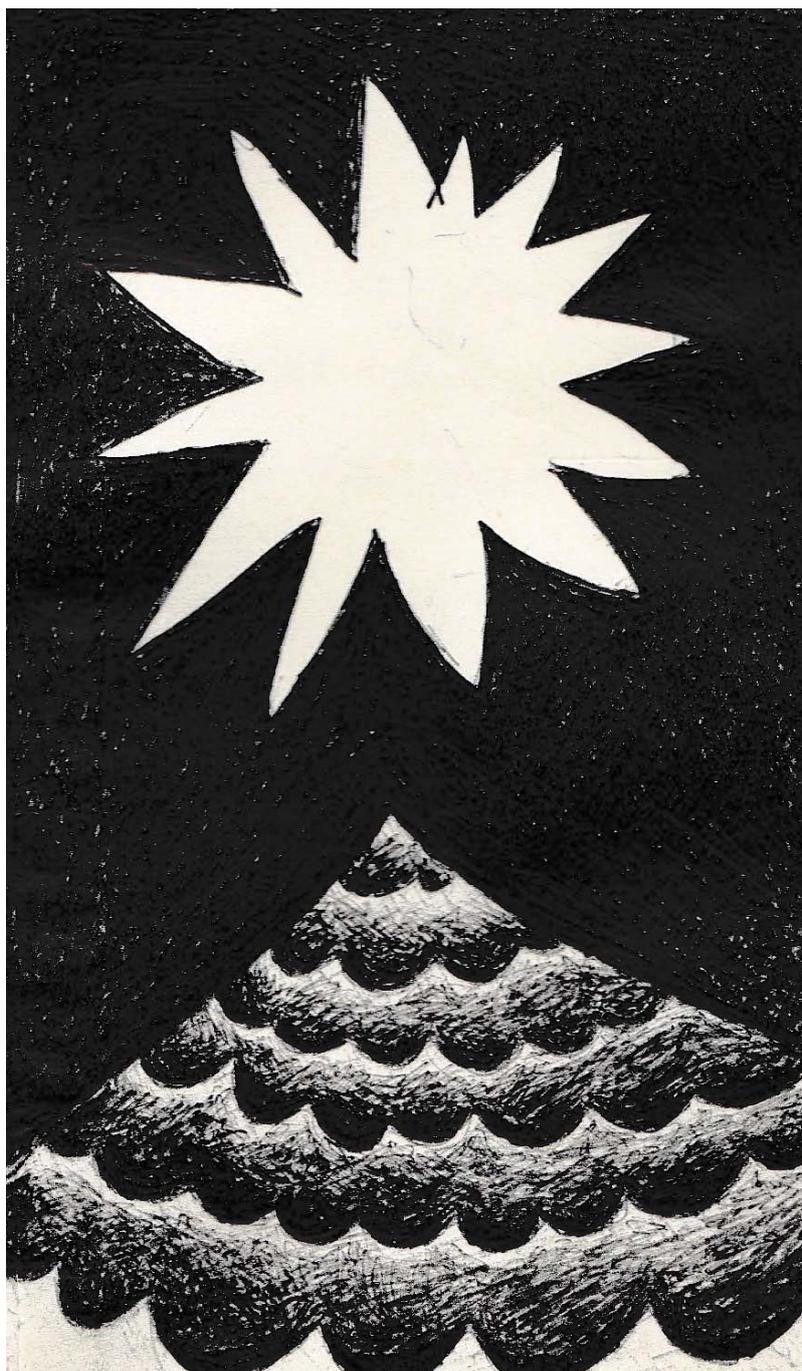


AUSGABE 4/2021



St. Johannes News



*DER STERN ÜBER DER WELT
(NUSIN ARSLAN)*



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

Wir feiern Weihnachten unter seltsamen Umständen, in der Hoffnung, dass wir zurückkehren in die Normalität. In welche? Richten wir unseren Blick „nach oben“ – wo angeblich die Heimat der ewigen Werte ist? Was bedeutet es, einem Stern zu folgen, der der „Stern der Erlösung“ sein soll?

Ich halte von der Astrologie nichts – das sind Reste alter Weltanschauungen, aber kulturgeschichtlich durchaus interessant. Der Stern ist ein „sprechendes Bild“ – wir brauchen Erleuchtung auf unseren Wegen, und diese Wege werden erleuchtet durch die Ahnungen, die wir haben – dass diese Welt ein Ort des Heils sein kann und durch den Gebrauch unserer Vernunft, dass dies menschenmöglich ist.

Die Bibel sagt dasselbe: Gott „macht“ die Zeichen am „Himmel“ (ein Wort aus der Handwerkersprache = Ablehnung eines mythologischen Hintergrunds) und der Mensch antwortet: „Ich schaue den Himmel, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du geschaffen. Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst“ (Ps 8, 4-5).

Ein sprechendes Zeugnis dafür sind die Weisen aus dem Morgenland. Sie folgen dem Stern (die Interpretation, es habe ja ein größeres astronomisches Ereignis zur damaligen Zeit gegeben, ist läppisch und trifft die Aussage der Texte nicht).

Sie folgen also ihrer Ahnung (die „Träume“ als Wegweiser) und verhalten sich höchst rational, sie durchschauen ja die Machtlogik des Herodes.

Auf ihren Wegen sind die Weisen aus dem Morgenland nicht allein. Wir sind angewiesen auf die Zeichen, die uns weiterhelfen. Durch Zufall bin ich darauf gekommen, dass es ja Freunde unserer Kirche gibt, die auf verschiedenen Wegen an Büchern arbeiten.

Aber zuvor unser Titelbild: Dr. Nusin Arslan hat uns den Stern gemalt, der über der Welt aufgeht. Sie ist Malerin und Kunstpädagogin.

Dr. Franz Richard Reiter mit seinem höchst verdienstvollen Ephelant Verlag (stark zeitgeschichtlich orientiert) stellt uns die erste Seite von Karl Röder, Nachtwache zur Verfügung – ein Erfahrungsbericht über zehn Jahre im KZ – unglaublich spannend, er zeigt, wie Menschen

überlebt haben, weil ihr klarer Blick auf die Umstände nicht aufgehoben wurde, sondern noch klarer wurde (Mithilfe: Monika).

Und schließlich ein Ausschnitt aus dem neuen Buch von Dr. Jacqueline Gillespie) die einen scharfen Blick auf die Schichtungen der Lebenswelten hat (ihre „Schneeberg Krimis“).

Unser Freund David Schwingenschuh arbeitet an einem „Brevier für Manager“. Als Berater ist er „vom Fach“. Ein erster Ausschnitt daraus.

Und mein Buch: „Das Ding in sich“ erscheint demnächst.

Alles Zeichen, dass wir nicht allein sind in unserer Normalität. Ich wünsche Ihnen ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

NACHTWACHE

10 JAHRE KZ DACHAU UND FLOSSENBÜRG

VON KARL RÖDER

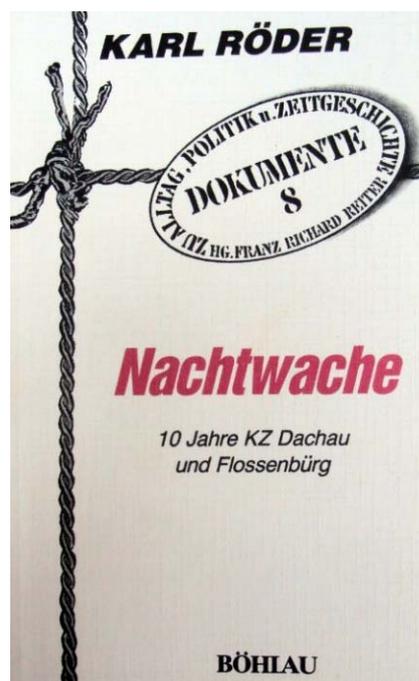
VORWORT

Viele Deutsche haben die Jahre von 1933 und viele Österreicher die von 1938 bis 1945 hinter Gefängnismauern und elektrisch geladenen Stacheldrähten verbracht, und nur wenigen war es vergönnt, das Ende des Krieges und damit das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft zu erleben. Ich gehöre zu ihnen.

Vom 22. bis zum 34. Lebensjahr war ich Gefangener, die längste Zeit davon im Konzentrationslager Dachau.

Dieser Lebensabschnitt zählt zu den wichtigsten Etappen in der Entwicklung des Menschen, es heißt, dass er in ihm sein Weltbild formt.

Wären die Auffassungen richtig, die von der Umwelt als entscheidendem Faktor in dieser Entwicklung sprechen, müssten aus uns Ungeheuer geworden sein, wahre menschliche Monster. Standen wir doch viele Jahre lang im Zentrum der Unmenschlichkeit. Das Dasein



hatte uns ausschließlich seine Nachtseite zugewandt.

Allgemeine Normen und Regeln galten aber für uns nicht. Wie wäre es sonst zu verstehen, dass wir gegenüber allen Äußerungen der Brutalität und Unmenschlichkeit überempfindlich, gewissermaßen allergisch wurden? Nur wenige „gewöhnten- sich daran. Die meisten kämpften mit aller Macht gegen diese Erscheinungsformen, wobei die innere Auseinandersetzung keine geringe Rolle spielte. Wenn es möglich wird, eingebildete oder echte Konflikte durch Denunziation und Mord zu lösen, fängt auch die Unmenschlichkeit an, magnetische Kräfte auszustrahlen.

Unser Weltbild formte sich in Auseinandersetzungen solcher Art. Niemand sollte sich deshalb wundern, dass gerade wir zu Anbetern der Vernunft wurden. Ringen um Wahrheit und Einsicht, das Erlebnis der Denkfähigkeit, Opferbereitschaft, Solidarität, Freundschaft und Kameradschaft blieben zentrale Anliegen all diese Jahre hindurch.

BITTERBÖSE GESCHICHTEN

VON JACQUELINE GILLESPIE & CLEMENTINE SKORPIL

Großmama

„Halt Dich gerade, Kind!“, sagte Großmama und stieß Agatha mit ihrem Spazierstock in den Rücken. Der Zeitpunkt war übel gewählt, denn Agatha, die an ihr neues Märchenbuch gedacht hatte, stolperte die letzten Stufen zum Rosengarten hinunter und zerkratzte die Kuppen ihrer neuen Lackschuhe.

„Gott, wie ungeschickt! Nicht einen Funken Anmut hat dieses Kind!“, sagte Großmama, schnalzte missmutig mit der Zunge und nestelte an ihrer Perlenkette.

Agatha ließ es auch weiterhin an Anmut fehlen. Sie verzog verdrossen den Mund, zog eine Haarsträhne zwischen die Lippen und starrte trotzig zu Boden.



„Ich will mir das nicht länger ansehen!“, sagte Großmama und schritt ohne das Kind eines weiteren Blickes zu würdigen in den Rosengarten. Verblühte Rosenköpfe waren abzuschneiden.

Der Tag konnte nicht gelungener sein. Es roch süß nach geschnittenem Heu, der Himmel war wie Kornblumen so blau und sehen konnte man bis ans Ende der Welt, so wäre es Agatha vorgekommen, wenn sie denn hingeschaut hätte. Der Gutshof der alten Dame lag auf einer Anhöhe nahe der böhmischen Grenze, wie sie zu sagen pflegte, und Niederösterreich lag einem zu Füßen. Es war das letzte Anwesen der böhmisch-mährischen Ländereien, das ihr nach den Kriegen geblieben war und von Böhmen war schon lange keine Rede mehr. Doch sie hatte keine Lust sich daran zu gewöhnen.

Heute Abend würde also ihre Tochter kommen und Agatha abholen. Es war hoch an der Zeit. Zwei ganze Tage hatte sie sich das nun angesehen. Diese Tischmanieren, diese Haltung.

Agatha lümmelte bei Tisch, beschmierte ihr Messer mit Butter bis zum Griff und atmete nach einigen geschmatzten Schlucken Milch geräuschvoll aus.

Dabei war die alte Dame durchaus kinderlieb, die Kinder ihres Sohnes waren ihr stets willkommen, ein Bub und ein Mädchen, unmerklich jünger als Agatha. Sie waren am Vortag vorbeigebracht worden, kurz nach dem Mittagessen. Der Empfang hatte Agatha verblüfft. Großmama hatte die Kinder in die Arme geschlossen, auf ihren Schoß heraufgezogen und geherzt. Wie anders war doch ihre eigene Begrüßung ausgefallen.

„Das soll ein Knicks sein?“, hatte Großmama gefragt, ihr die Hand zum Kuss hingehalten, um sie mit einem Taschentuch eilig wieder abzuwischen.

Unter den Blüten des Blauregens hatte Großmama den beiden Kindern gewünschte Märchen mit verstellter Stimme wie in einem Bühnenstück vorgelesen, doch Agathas Lieblingsmärchen las sie dann nicht mehr.

„Nimm das Buch und lies es selbst, du bist schon alt genug.“, hatte Großmama gesagt.

Das Planschbecken hatte sie von Herrn Ferdinand mit Wasser füllen lassen, die beiden Kinder hatten ihre Freude daran gehabt. Agatha nicht, Großmama hatte ihr verboten, mit ihrer hellen Haut in der prallen Sonne im Wasser zu spielen.

„Was glaubst du, was deine Mutter denn sagen würde, wenn du einen Sonnenbrand bekämst!“

Die beiden Kinder hatten laut gelacht, mit flacher Hand auf das Wasser geklatscht, versucht sie anzuspritzen.

„Weiße Nudel! Weiße Nudel!“, hatten sie skandiert.

Zur Jause gab es erstaunlicherweise weiches Ei, das hatten die beiden Kinder sich gewünscht und Großmama hatte für sie beide gebutterte Brotschnitten angerichtet. Agatha hatte sie den Brotkorb und die Butterdose wortlos hingeschoben.

Zum Abschied hatte Großmama mit ihrer Altstimme, die schon in ihrer Jugend hoch gelobt, aus unerschöpflichem Liederrepertoire Lieder gesungen, die Agatha nicht gekannt. Die Kinder hatten mitgesungen. Agatha war stumm geblieben.

„Äußerst unfreundlich, wie du dich verabschiedest hast! Dieses Gesicht, das du wieder gezogen hast! Dabei hab ich die Kinder nur deinetwegen eingeladen, damit du Gesellschaft hast.“, sagte Großmama und war in den Salon gegangen.

ENERGIE FOLGT DER AUFMERKSAMKEIT

von David Schwingenschuh

Energie folgt der Aufmerksamkeit. Wohin investiere ich eigentlich meine Aufmerksamkeit? An welchem Ort, mit welcher Aufgabe und für wen? „Sich gut fühlen“ ist meine Antwort auf die Frage. „Ich suche nach den Orten und Aufgaben, wo ich mich gut fühle.“ Ist das wirklich so? Eine Hauptaufgabe ist es doch Aufgaben nachzugehen, die zu Wertsteigerungen führen. „Ja, das ist eine wesentliche Aufgabe.“ Welche deiner Tätigkeiten führen zu einer Wertsteigerung?

Es sind also wertsteigernde Aufgaben. Hat das etwas mit Wachstum zu tun? Nicht zwingend. Rasen wächst und doch sollte er immer wieder geschnitten werden. Die Trauben wachsen und doch, werden sie im Herbst gelesen, sobald sie reif geworden sind. Und speziell der junge Weingarten, entwickelt von Jahr zu Jahr für jeden sichtbar immer prächtigere Trauben.

„Also geht es doch darum immer wieder neu zu beginnen?“ Wertsteigernd muss es sein, und wenn dafür ein Neubeginn notwendig scheint, dann wird er sich auch als solches entwickeln. Entwickeln? Ja, Entwicklung ist ja ein Zustand, der noch nichts über Wertsteigerung aussagt, er beschreibt nur, dass etwas in Entwicklung ist. Wohin sich

das entwickeln wird, ist wieder eine Frage der Aufmerksamkeit.

Das heißt, die Aufmerksamkeit, die auf der Wertsteigerung liegt, führt zu einer Entwicklung die zu Wertsteigerung führt? Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben. Zunächst ist der stiftende Gedanke der Entwicklung grundgelegt. Ist der stiftende Gedanke so etwas wie ein Grundgefühl? So würdest du es vielleicht beschreiben, ich würde Grundschiwingung dazu sagen.

Demnach kann man fühlen, welche Grundschiwingung hinter einer Entwicklung liegt. Ja, dieses „hinter etwas“, wie du es beschreibst, scheint mir etwas ganz Wesentliches zu sein. Hinter etwas. Einfacher noch ist wohl, dieses hinter etwas als eigenen Raum zu erfassen. Etwas das da ist, unsichtbar, mit der Entwicklung verbunden und für jeden spürbar. Also ein Raum hinter dem Vorhang? Ort hinter dem Vorhang, ist wohl treffender.

Ein Ort der Energiegebung? Ja, so würde es der Verstand beschreiben, nun ist dieser Ort mit dem menschlichen Verstand jedoch kaum beschreibbar. Er wird nur durch das Fühlen verständlich und damit erlebbar. Ein hin und herreisen ist somit möglich und so beginnt sich etwas zu entwickeln. Eine Reaktion ist in Gang gebracht. Göttlicher Funke.

Eine Aufgabe, die in sich wertsteigernd ist, hat also diesen Ursprung, Ja, dieser Urknall erschöpft sich nicht. Er möchte sich ausdehnen ähnlich der Natur, sofern man ihn lässt. Aber was passiert, wenn das unkontrolliert stattfindet? Dann ist Vertrauen im Raum anwesend. Braucht es Transparenz und Kontrolle, hat man sich in der Hoffnung verirrt.

**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS ZUR
ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**MIT IHREM BEITRAG HELFEN SIE,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUSSERGEWÖHNLICHE
OTTO-WAGNER-KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN.**

GOTTESDIENSTORDNUNG

Bis auf weiters entfällt corona-bedingt am Samstag um
18.⁰⁰ Uhr die Vorabendmesse

An allen Sonntagen und gebotenen Feiertagen
10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
bis auf weiteres entfällt corona-
bedingt der Gemeindegemeinschaft im
Gemeinderaum

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der
Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen
Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **2. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere
Gabe für **Deckung der laufenden Kosten** der Kapelle.

Bestellungen von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils
nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem Kruzifix und unter der **Antonius-**
bzw. **Judas-Thaddäus-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der
hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox beim **Schriftentisch** eingeworfen wer-
den, dienen zur **Abdeckung** der **Druckkosten** der *St. Johannes News*
und anderer Druckwerke der Kapelle.

Für die **Erhaltung** der Johannes-Nepomuk-Kapelle und der Pfeife-
norgel werden die **Einnahmen** aus den **Konzertreihen** „**Musikali-**
scher Frühling“, „**Musikalischer Herbst**“, „**Festival der Klänge**“
und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

Wichtiger Hinweis!

Die Bundesregierung hat in ihrer Pressenkonferenz am Freitag, 19.11.2021 einen **bundesweiten Lockdown** verkündet. Dieser gilt **ab Montag, 22.11.2021**.

Für die **Feier der Gottesdienste** gilt die Rahmenordnung der Bischofskonferenz, gültig ab Montag, 22.11.2021.

Die wichtigsten Regelungen sind:

- **FFP2-Maskenpflicht** gilt für liturgische Feiern auch dann, wenn ein 2G-Nachweis vorliegt. Dies gilt auch bei Gottesdiensten im Freien. Ausnahmen:
Kinder ab dem vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr sowie Schwangere dürfen auch einen Mund-Nasen-Schutz („MNS“) tragen. Ausgenommen sind Kinder unter 6 Jahren und Personen mit ärztlicher Bestätigung.
- **Für Vorsteher und liturgische Dienste** bleibt die Verpflichtung des 3G-Nachweises bestehen.
- **2-m-Mindestabstand** gilt für alle Personen, die nicht im selben Haushalt leben.
- Beim Kircheneingang müssen gut sichtbar **Desinfektionsmittelspender** bereitgestellt werden.
- **Flächen oder Gegenstände** (z.B. Türgriffe, aber auch Bücher, Bänke, Ambo), die wiederholt berührt werden, müssen **häufig gereinigt und desinfiziert** werden.
- **Gemeindegang** muss **stark reduziert** werden.
- **Chorgesang wird ausgesetzt** (ausgenommen maximal vier Solisten, vier Instrumentalisten – 2G-Nachweis erforderlich!).

Die detaillierte Rahmenordnung der Österreichischen Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste können Sie gerne unter (<https://www.bischofskonferenz.at> „Neue Rahmenordnung veröffentlicht“ nachlesen. ein Exemplar zur Einsicht liegt am Schriftentisch auf.

Für **Gottesdienste und liturgische Feiern im schulischen Kontext** gelten, mit Bezug auf die aktuellen Vorgaben für Bildungseinrichtungen, spezifische Regelungen. Bitte informieren Sie sich dazu auf www.schulamt.at.

Für das **pfarrliche Leben** gelten die **staatlichen Regelungen**:

- Jede Form von Zusammenkunft (Bibelkreis, Sakramentenvorbereitung, Pfarrcafé, etc.) in Präsenz ist somit **ab Montag, 22.11.2021 untersagt**..

- **Ausnahmen** gibt es **für berufliche Zusammenkünfte**, die dann unter strengen Sicherheitsmaßnahmen (3G-Nachweis und FFP-Maske) stattfinden dürfen, wenn sie zur Aufrechterhaltung der beruflichen Tätigkeit erforderlich sind. (Das betrifft etwa Pfarrteamsitzungen, PGR, pfarrliche Gremien). Sofern möglich, verschieben Sie diese Sitzungen bitte oder führen Sie diese per Videokonferenz durch.
- Ebenso sind **caritative Aktivitäten wie Le+O** etc. weiterhin unter Einhaltung strenger Sicherheitsmaßnahmen möglich. Nähere Infos dazu finden Sie unter: <https://www.caritas-leo.at/>

Bleiben wir trotz aller Einschränkungen mit den Menschen in Kontakt. Nutzen wir dazu jene Möglichkeiten, mit denen wir in den vergangenen Lockdowns Erfahrung gesammelt haben: Telefon, (Video)chat, Gespräche über den Gartenzaun, Hilfestellungen für Gottesdienste zu Hause (z.B. Netzwerk Gottesdienst: <https://www.netzwerk-gottesdienst.at/>), Streamingangebote ua.

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

ADVENTZEIT

SONNTAG, 28. 11. 2021

1. ADVENTSONNTAG

10.30 Uhr hl. Messe, Weihe der Adventkränze

FREITAG, 3. 12. 2021

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **DOMRAPIANO - MIT RUSSISCHER SEELE
SAITENMALEREI**

Erleben Sie einen außergewöhnlichen Konzertabend mit Russlands erster Preisträgerin für Domra, **Natalia Anchutina**, und ihrem Klavierpartner **Lothar Freund**. Ihr Repertoire enthält sowohl Originalwerke russischer Komponisten als auch Transkriptionen der klassischen Konzertliteratur.

Werke von Peter I. Tschaikowsky, Pablo de Sarasate, Alexander Borodin, Vera Gorodovskaya, Vasily Andreev, Aram Katschaturian u.a.

MITTWOCH, 8. 12. 2021

**HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN
JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA**

10.30 Uhr hl. Messe

SAMSTAG, 11. 12. 2021

MUSIKALISCHER HERBST

19.30 Uhr **BABY, IT'S COLD OUTSIDE ...**

...aber drinnen erwärmt Ihnen das
Trio Schmetterling das Herz!

Ein freches, frisches und doch besinnliches,
musikalisch-literarisches Potpourri präsentiert von
Petra Giacalone, Eva Reinold und Dan Chamandy.

SONNTAG, 12. 12. 2021

3. ADVENTSONNTAG

10.30 Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

WEIHNACHTSZEIT

FREITAG, 24. 12. 2021

HEILIGER ABEND

22.00 Uhr **Krippenlegung,**

anschließend **CHRISTMETTE.**

Das gemütliches Beisammensein im Gemeinderaum
nach der Christmette entfällt cononabedingt!

SAMSTAG, 25. 12. 2021

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

CHRISTTAG

10.30 Uhr Hochamt

SONNTAG, 26. 12. 2021

STEFANITAG

10.30 Uhr Hochamt

FREITAG, 31. 12. 2021

SILVESTER

18.00 Uhr hl. Messe mit Jahresrückblick

JÄNNER

SAMSTAG, 1. 1. 2022

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

NEUJAHR – WELTFRIEDENSTAG

10.³⁰ Uhr Hochamt

SONNTAG, 2. 1. 2022

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

DONNERSTAG, 6. 1. 2022

HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN

HL. DREI KÖNIGE

10.³⁰ Uhr Hochamt – Besuch der Sternsinger

SONNTAG, 9. 1. 2022

TAUFE DES HERRN

10.³⁰ Uhr hl. Messe

FEBRUAR

MITTWOCH, 2. 2. 2021

DARSTELLUNG DES HERRN – **MARIÄ LICHTMESS**

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe, Weihe der Kerzen, die für das laufende
Kirchenjahr benötigt werden

SONNTAG, 27. 2. 2021 – FASCHINGSSONNTAG

8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe (Faschingsmesse)

Gestaltung: Saint Jones Singers

Anschließend an die Messe gemütliches Beisammensein
im Gemeinderaum, sofern dieses wieder möglich ist.

VORSCHAU AUF DIE FASTENZEIT

Jeden Freitag	18. ⁰⁰ Uhr	Kreuzwegandacht mit anschließendem Wortgottesdienst
Jeden Samstag	18. ⁰⁰ Uhr	Fastenvesper oder Fastenandacht, integriert in die Vorabendmesse

MITTWOCH, 2. 3. 2022

ASCHERMITTWOCH,

strenger Fast- und Abstinenztag

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und
Erteilung des Aschenkreuzes

ADVENTMARKT 2021

Besuchen Sie unseren kleinen aber feinen Adventmarkt, den wir heuer im Kapelleninneren aufgestellt haben. Die Konfektwerkstatt unter der Leitung von Marie-Christin hat schon fleißig Konfekte für den Adventstand produziert. Die Damen unserer Gemeinde haben auch schon die erste Weihnachtsbäckerei gebracht. Das Reinertragnis wird zur Gänze für die Erhaltung der Otto-Wagner-Kapelle verwendet.



DR. UTA KRAMMER (24.6.1942 - 26.10.2021)

VON WERNER REISS

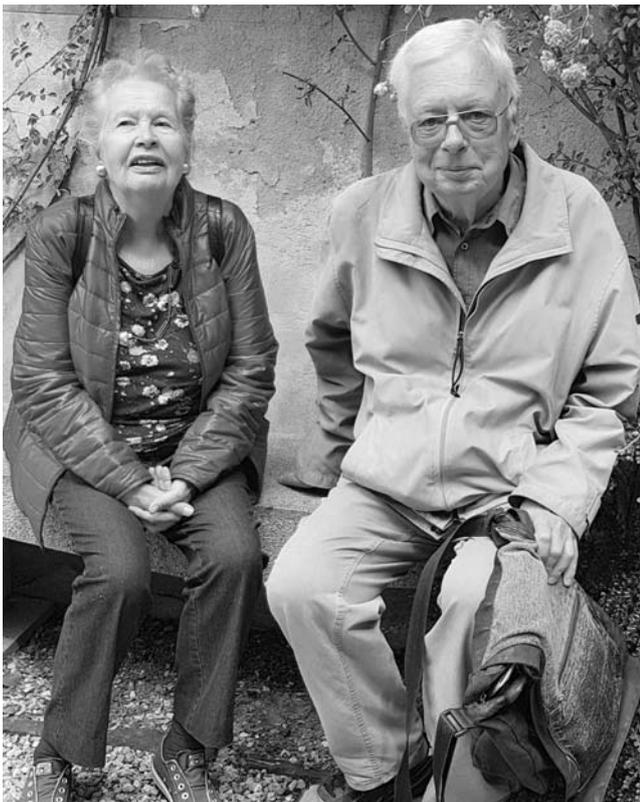
Uta war ein Teil unserer Gemeinde. Wie wir sie kennen: lebensfroh, vital, gescheit, allen Menschen, die sie traf herzlich zugewandt. Kritisch, unvoreingenommen, manchmal laut auf Missstände hinweisend, nie belehrend, immer lernbereit. Ich vermisse sie sehr, weil ich seit mehr als einem halben Jahrhundert mit ihr befreundet bin (nicht: „war“, denn Freundschaft hört ja mit dem Tod nicht auf). Aus

diesem jahrelangen Umgang möchte ich eine Periode herausheben, die mehr war als eine Episode: Uta war damals Leiterin des Katholischen Bildungswerks und also zuständig für die Erwachsenenbildung. Im besten Einvernehmen mit Otto Mauer, Oswald Oberhuber und anderen. Diese anderen waren alle möglichen Vertreter der Wissenschaften und der Künste. Sie fanden in ihr einen aufgeschlossenen und treuen Partner. Ende der Siebziger Jahre, als die Leitung des „Internationalen Kulturzentrums“ der Caritas (Annagasse 20) zur Disposition stand, fiel ihr Auge auf mich. Auch bei kargen Mitteln gelang es

jedoch, so etwas wie einen Ort des „freien Geistes“ zu schaffen, durch zwanzig Jahre lang, ohne Berührungsängste vor den „Anderen“ - ganz im Gegenteil.

Uta war gerne ein Mitglied unserer Gemeinde. Die Bilder sind von einem Gemeindeausflug. Sie kümmerte sich um die „Köpfe“ unserer Gemeinde in den St. Johannes News.

Möge ihr Geist in der Seligkeit weiterblühen, in der Freude auf ein Wiedersehen.



MAXIMILIAN (MANU) MARQUET (02.01.1959 - 16.10.2021)

VON GERALD MAYER

Seite 15
Nr. 4/2021

Es hat uns alle wie ein Blitz getroffen, die Todesnachricht von Manu. Im Sommer hat er vorsichtig gesagt, er war bei einer Untersuchung im Spital und warte auf das Ergebnis. Wenn man Manu kennt, konnte man erkennen, dass das damals schon nicht sehr zuversichtlich klang, sondern dass die Befürchtung durchkam, es sei etwas Schwerwiegenderes. So war es dann leider auch. Das letzte Mal, als ich ihn sah, war bei unserem Erntedankfest. Ich konnte ihn leider weder begrüßen noch mit ihm sprechen, was mir nachbetrachtend sehr leid tat.



Wer war Manu Marquet? Werner Reiss hat es beim Requiem so definiert: „er war aufgeräumt (zielstrebig und selbstbewusst), kritisch und lebhaft. Manu war ein Mitbegründer des Alsergrunder Straßenfestes. Unser Kirtagsfest hatte sich festgefahren und war nicht mehr zeitgemäß. Da kam Manu eines Tages zu mir und sagte, er hätte eine Musikband an der Hand, die eine Location für ein „open air“ Konzert suchen und ob mich mir vorstellen könnte, dass wir dafür das Gehege (so nannten wir den Fahrschulparkplatz unter dem Durchgang neben der Kapelle) bekommen könnten. Ich war sofort begeistert und leitete alles in die Wege, dass wir den Platz bekommen. Besucher, die zu dem Konzert kamen, sagten, sie hätten keine Wegbeschreibung gebraucht, sie sind einfach der Musik nachgegangen. Man hörte uns schon von weitem. Es war der Anfang von etwas ganz Großem, dem „Alsergrunder Straßenfest“- „Der Gürtel beb!“ . Es war eine sehr schöne Zeit. Durch die vielen Kontakte von Manu kamen Musikerinnen und Musiker aus den verschiedensten Genres zu uns am Gürtel. Wir durften aber auch alte Bekannte und junge Musikgruppen durch Kontakte anderer Gemeindemitglieder bei uns begrüßen.

Ich erinnere mich daran, wie wir Werbung für unser Straßenfest machten. Wir ließen die Plakate drucken und gingen spät nächtens wild plakatieren. Damals war das noch nicht so geregelt. Erwischen lassen durften wir uns aber trotzdem nicht. Die Ernüchterung kam

teilweise gleich am nächsten morgen. Waren doch tatsächlich noch andere Personen unterwegs, die teilweise unsere Plakate überklebten. Wir hatten trotzdem unseren Spaß und der Abschluss der nächtlichen Tour endete beim Würstelstand, so wie es ich gehört.

ich könnte endlos weiter erzählen. Eines jedenfalls ist schade, sein letztes Projekt wäre ein 2 Tagesausflug nach Budapest mit einer Einladung zum Mittagessen in der Österreichischen Botschaft in Budapest. das kam leider nicht mehr zustande.

Jetzt heißt es Abschied nehmen, von unserem Freund und Weggefährten. Manu, du wirst uns fehlen!

WAHL ZUM INNEREN RAT SOWIE WAHL DER VERTRETER IM ERHALTUNGSVEREIN *VON GERALD MAYER*

Liebe Gemeindemitglieder!

Liebe Mitglieder des Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle!

Am Samstag, 19., und Sonntag, 20. März 2022, finden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen in Wien statt. Wir als Rektoratskirche haben keinen Pfarrgemeinderat. Bei uns übernimmt der Innere Rat die Agenden eines Pfarrgemeinderates und wählt an diesem Wochenende seine neuen Vertreter für die nächsten 5 Jahre. Parallel dazu wählt auch der Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle seine neuen Vertreter im Vereinsausschuss an diesem Wochenende, aus dem dann eine Woche später bei der konstituierenden Sitzung der Obmann und die Funktionäre gewählt werden.

Die Hauptaufgabe des „Erhaltungsvereins“ ist schon im Namen enthalten: Der Verein kümmert sich in erster Linie um die Erhaltung der Otto-Wagner-Kapelle und ist gleichzeitig das finanzielle Rückgrat der Kapelle. Früher musste der Verein auch die finanziellen Löcher der Kirchenkasse stopfen, damit die Betriebskosten gedeckt werden konnten. Seitdem wir aber von der Erzdiözese einen jährlichen Zuschuss für den Haushaltsetat bekommen, ist die Kirchenkasse nicht mehr leer, und der Verein kann das Geld für bauliche Angelegenheiten der Otto-Wagner-Kapelle verwenden.

Aber woher nimmt der Verein das Geld?

In ersten Linie von den Mitgliedsbeiträgen der Vereinsmitglieder, von Spenden und den zahlreichen Veranstaltungen wie dem Advent-

markt oder den Konzertreihen „Musikalischer Frühling“, „Musikalischer Herbst“ und dem „Festival der Klänge“, das wir gemeinsam mit der Cziffra-Stiftung in Österreich durchführen. Damit diese Veranstaltungen gewinnbringend sind, ist sehr viel Einsatz notwendig.

Durch die Corona-Pandemie ist etwas Sand in das Getriebe geraten. So konnten eine Zeit lange keine Gottesdienste gefeiert werden, wir mussten im letzten Jahr fast alle Konzerte wegen des Covid-19-Virus und der damit einhergegangenen strengen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie absagen. Darunter ist auch leider unser sehr geliebter Adventmarkt gefallen. Heuer sieht es leider nicht viel besser aus. Im Frühjahr mussten wir wieder alle Veranstaltungen absagen. Erst jetzt im Herbst hat sich die Lage einiger Maßen stabilisiert. Wir konnten das Festival der Klänge damit 5 Konzerten veranstalten und auch weitere Konzerte. Die Infektionszahlen steigen mittlerweile wieder rasant an und so sehen wir neuerlich in eine unsichere Zukunft.

Warum wird gleichzeitig gewählt?

Weil viele Gemeindemitglieder auch Vereinsmitglieder sind und vor langer Zeit der Verein auch interimsmäßig Agenden eines Pfarrgemeinderates übernommen hat. Damals wurden einige Dinge angepasst, wie z.B. der Wahltermin und auch die Dauer der Legislaturperiode (5 Jahre). Seit dieser Zeit wurden die Vereinsstatuten nicht mehr geändert und so fallen die beiden Termine zusammen.

Bei der Wahl zum Inneren Rat dürfen die Gemeindemitglieder wählen, bei der Vereinswahl nur die Vereinsmitglieder.

Einige Informationen zum Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk Kapelle:

Wie setzt sich der Verein zusammen?

Aus dem Vorstand. Das sind der Vereinsvorsitzende und seine beiden Stellvertreter sowie der jeweilige Rektor der Kapelle. Seit der letzten Wahl haben wir die Statuten geändert und den Vorstand um den Schriftführer und Kassier erweitert.

Weiters aus dem Vereinsausschuss. Das sind gewählte Mitglieder des Vereins, aus deren Mitte bei der Konstituierenden Sitzung der Vereinsvorsitzende gewählt wird; die Ausschuss-Mitglieder wählen dann auch noch die diversen Referatsleiter für Finanzausschuss und Bauausschuss. Weiters werden der Kassier, der Schriftführer und die Rechnungsprüfer gewählt.

Schließlich aus den Vereinsmitgliedern, die das Fundament des Vereins bilden.

Wie wird man Vereinsmitglied?

Indem man den Mitgliedsbeitrag mittels Erlagscheins, der am Schriftentischchen aufliegt, einzahlt und „Mitglied“ ankreuzt.

Wann kann man sich für den Vereinsausschuss aufstellen lassen?

Wenn man mindestens 1 Jahr aktiv am Vereins- und Gemeindeleben teilgenommen, vor dem 1. Jänner des Wahljahres das 16. Lebensjahr vollendet hat und nicht voll oder beschränkt entmündigt ist.

Wen oder was suchen wir?

Wir suchen für beide Gremien Personen, die sich mit der Kapelle, dem Gemeindeleben und dem Vereinsleben identifizieren können, die bereit sind, aktiv das Gemeinde- und/oder Vereinsleben mitzugestalten und wenn möglich, auch Verantwortung zu übernehmen.

Wir haben in den letzten Monaten leider einige unserer aktiven Gemeinde- und Vereinsmitglieder durch ihr Ableben verloren und sind daher dringend auf neue Mitarbeiter*innen angewiesen.

Wie wird man Kandidat für die Vereinswahl?

Wollen Sie aktiv am Vereinsleben mitarbeiten, neue Ideen einbringen, dann lassen sich als Kandidat für die Wahl des Vereins zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle am 19./20. März 2022 aufstellen.

Nähere Informationen sowie die Kandidatenlisten für beide Wahlen werden demnächst in der Kapelle ausgehängt und in der nächsten Ausgabe der St. Johannes News bekannt gegeben.

Bewerben kann man sich ab sofort, wobei wieder gilt: Beim Inneren Rat können Gemeindeglieder, beim Verein können für diverse Funktionen nur Vereinsmitglieder kandidieren.

Es besteht auch die Möglichkeit der Briefwahl.

Die Wahlleitung für die Wahl zum Inneren Rat sowie die Wahlleitung des Vereins stehen zur Zeit noch nicht fest, werden aber rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Ausgabe der Wahlkarten für die Briefwahl beginnt am Wochenende 19. und 20. Februar 2022 und diese müssen bis spätestens Freitag, 18. März 2022, beim jeweiligen Wahlleiter eingelangt sein. Wahlkarten, die später einlangen, können nicht berücksichtigt werden.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich einfach an Vertreter des Inneren Rates. In Vereinsfragen wenden Sie sich bitte an mich oder an meinen Stellvertreter Gerhard Irmner oder schreiben Sie uns einfach an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

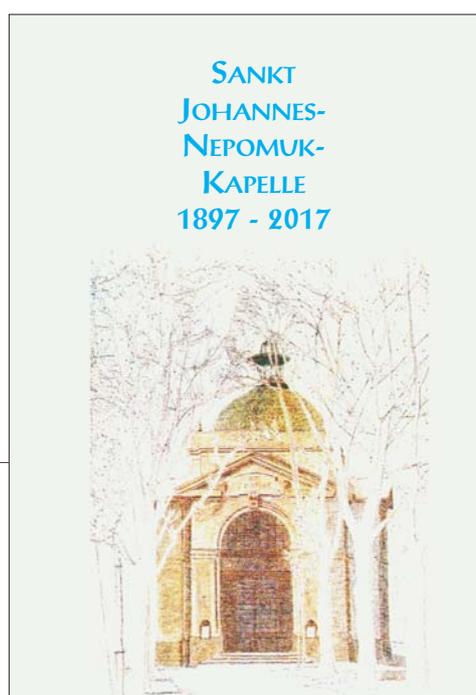
Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder an Gerald Mayer persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht, d.h., die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden.

Die nächste Ausgabe 1/2022 erscheint zum Beginn der Fastenzeit.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE AUSGABE 1/2022 IST
SONNTAG,
13. FEBRUAR 2022

Die FESTSCHRIFT anlässlich des
120-Jahr-Jubiläums
„SANKT JOHANNES-NEPOMUK-
KAPELLE
1897 - 2017“
ist beim Schriftentischchen
in der Kapelle erhältlich.



KURZ NOTIERT

* SONNTAG,	28. NOVEMBER	1. Adventsonntag	10. ³⁰ Uhr Hl.Messe
		Adventkranzweihe	
* MITTWOCH,	8. DEZEMBER	MARIÄ EMPFÄNGNIS	10. ³⁰ Uhr Hochamt
* SONNTAG,	12. DEZEMBER	3. Adventsonntag	10. ³⁰ Uhr Hl.Messe
* SONNTAG,	19. DEZEMBER	4. Adventsonntag	10. ³⁰ Uhr Hl.Messe
* FREITAG,	24. DEZEMBER	22. ⁰⁰ Uhr KRIPPENLEGUNG , anschließend CHRISTMETTE	
* SAMSTAG,	25. DEZEMBER	CHRISTTAG	10. ³⁰ Uhr Hochamt
* SONNTAG,	26. DEZEMBER	STEFANITAG	10. ³⁰ Uhr hl. Messe
* FREITAG,	31. DEZEMBER	SILVESTER	18. ⁰⁰ Uhr hl. Messe mit Jahresrückblick
* SAMSTAG,	1. JÄNNER 2022	NEUJAHR	10. ³⁰ Uhr Hochamt
* DONNERSTAG,	6. JÄNNER	HL. DREI KÖNIGE	10. ³⁰ Uhr Hochamt
* SONNTAG,	9. JÄNNER	TAUFE DES HERRN	10. ³⁰ Uhr HL. Messe
* MITTWOCH,	2. FEBRUAR	18. ⁰⁰ Uhr hl. Messe - Mariä Lichtmess	
* SONNTAG,	27. FEBRUAR	10. ³⁰ Uhr Rhythmische Messe (Faschingsmesse)	
* MITTWOCH,	2. MÄRZ	ASCHERMITTWOCH	18. ⁰⁰ Uhr hl. Messe

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,
SONN- UND FEIERTAG,

BIS AUF WEITERES ENTFÄLLT DIE VORABENDMESSE
10.³⁰ UHR HL. MESSE
BIS AUF WEITERES ENTFÄLLT CORONA-
BEDINGT DER GEMEINDEKAFFEE!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at